

Arbeitsmarkt | 14.03.2017 | Lesezeit 1 Min.

Die Agenda 2010 - ein Reformpaket im Fokus

Heute werden die Reformen, die die rot-grüne Bundesregierung unter Gerhard Schröder ab 2003 umsetzte, oft auf „Hartz IV“ reduziert - tatsächlich aber besteht die Agenda 2010 aus einem umfangreichen Reformpaket. Neben den Neuerungen auf dem Arbeitsmarkt und in der Rentenversicherung - von denen das IW Köln die wichtigsten auflistet und bewertet - gab es noch zahlreiche Reformen in der Gesundheits- und der Finanzpolitik.

Mit der Agenda 2010 hat die damalige rot-grüne Bundesregierung ab 2003 zahlreiche Reformen auf dem Arbeitsmarkt veranlasst. So konnten Existenzgründer befristete Arbeitsverträge nun über vier anstatt wie zuvor nur über zwei Jahre abschließen. Ebenfalls umgesetzt wurden Änderungen im Kündigungsschutz. Als Kriterien für die Sozialwahl gelten nur noch Alter, Dauer der Betriebszugehörigkeit, Unterhaltspflichten und Schwerbehinderung. Der Schwellenwert für das Kündigungsschutzgesetz stieg von fünf auf zehn Mitarbeiter für Neueinstellungen.

Für Arbeitslose traten mit den Hartz-Gesetzen viele Neuerungen in Kraft (Grafik):

Agenda 2010: Der Arbeitsmarkt

Die wichtigsten Neuerungen ...

... und was aus ihnen geworden ist

Hartz I & II

- Verschärfung der Meldepflichten und der Zumutbarkeit von Arbeit; wird ein Job abgelehnt, muss das begründet werden
- Gründung von Personal-Service-Agenturen (PSA)
- Einführung des Existenzgründungszuschusses und der Ich-AGs
- Neuregelung der geringfügigen Beschäftigung in Mini- und Midijobs

- Zumutbarkeit: erfolgreich umgesetzt
- PSA sollten Herzstück der Reform sein. Zeitweise bis zu 30.000 Teilnehmer; Idee scheiterte, weil Geförderte nicht in ausreichendem Maße in den ersten Arbeitsmarkt integriert wurden. Zeitarbeit erwies sich als besseres Instrument
- Ich-AG: erfolgreich eingeführt, zeitweise bis 240.000 Geförderte; 2006 faktisch abgeschafft
- Minijobs: erfolgreich umgesetzt; geringfügige Beschäftigung hatte aber keinen Anteil am Beschäftigungsaufbau ab 2006

Hartz III

- Strengere Mitwirkungspflichten für Arbeitsuchende
- Um ALG zu bekommen, müssen Arbeitslose innerhalb von zwei Jahren (vorher drei) mindestens sechs Monate sozialversicherungspflichtig gearbeitet haben

- Erfolgreich umgesetzt

Hartz IV

- Die bisherige Arbeitslosen- und Sozialhilfe wird durch die bedarfsorientierte „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ (ALG II) bzw. Sozialgeld ersetzt
- Erwerbsfähige Hilfebedürftige werden gesetzlich renten-, kranken- und pflegeversichert
- Ehemalige Arbeitslosengeldbezieher bekommen bis zu zwei Jahre lang Zuschläge zum ALG II
- Bis auf wenige Ausnahmen ist jede legale Arbeit zumutbar; bei Ablehnung wird das ALG II gekürzt
- Alle ALG-II-Empfänger können gemeinnützige Zusatzjobs ausüben (1-Euro-Jobs)
- Verbesserte Hinzuverdienstmöglichkeiten: Im Durchschnitt dürfen ALG-II-Empfänger ca. 15 bis 20 Prozent ihres Nettoverdienstes behalten
- Das Betreuungsverhältnis von Vermittlern zu Arbeitsuchenden soll sich verbessern

- ALG II: erfolgreich umgesetzt
- Befristeter Zuschlag zum ALG II: wurde 2011 wieder abgeschafft
- 1-Euro-Jobs: teilweise bis zu 300.000 Geförderte, mittlerweile weniger als 100.000. Die Forschung hat erkannt, dass die 1-Euro-Jobs nur für wenige, eng abgegrenzte Zielgruppen sinnvoll sind
- Hinzuverdienstmöglichkeiten sind zwar besser als in der Sozialhilfe, aber nach wie vor bestehen Anreize, die Arbeitszeit nicht über einen Minijob hinaus auszudehnen. Folge: Von 1,2 Millionen Aufstockern haben 400.000 nur einen Minijob
- Betreuungsverhältnisse entsprechen in einigen Jobcentern immer noch nicht den gesetzlichen Vorgaben

Neben den Reformen auf dem Arbeitsmarkt spielten auch Änderungen der gesetzlichen Rentenversicherung in den Bestrebungen der Regierung Schröder eine wichtige Rolle. Welche Pläne es gab und welche umgesetzt wurden, erfahren Sie hier: [„Agenda 2010: Die Reformen in der gesetzlichen Rentenversicherung“](#)

Kernaussagen in Kürze:

- Die Agenda 2010 wird oft auf "Hartz IV" reduziert, tatsächlich war sie ein umfangreiches Reformpaket in verschiedenen Themenfeldern.
- Neben den Neuerungen auf dem Arbeitsmarkt gab es Gesetzesänderungen in der Rentenversicherung sowie Reformen in der Gesundheits- und der Finanzpolitik.
- Mit den vier "Hartz-Gesetzen" traten zahlreiche Neuerungen für Arbeitslose in Kraft. Aber nicht alle ursprünglichen Pläne setzte die Regierung auch um.